



Thema / Seite 4

20 Jahre Hochschule Luzern

Stimmen treuer Wegbegleiter zum Zweiten.

Rückblick / Seite 8

**Exklusive Einblicke,
Austausch, Infor-
mation und Spass**

Alumni Mitglieder an unseren
Veranstaltungen

Einblick / Seite 10

relax-concentrate-create

Ressourcenmanagement
neu gedacht

SIEMENS

Ingenuity for life

A

B

C

D

Energiemanagement von Siemens – überzeugend gut

Safety • Security • Comfort • Solutions

Sie schätzen einen zuverlässigen Partner für Gebäudeinfrastruktur? Sie setzen auf Gebäudetechnologie, die Komfort, Energieeffizienz, Schutz und Sicherheit für Ihre Mitarbeitenden, Sachwerte und Geschäftsprozesse garantiert? Siemens ist das weltweit einzige Unternehmen, das Lösungen für technische Gebäudeinfrastruktur aus einer Hand bietet. **Professionelles Energiemanagement** verstehen wir als Teil gesamtheitlicher Gebäudetechniklösungen. Siemens – Total Building Solutions.

**SWISS
BAU**

**BRINGT ALLES
ZUSAMMEN.**
16. – 20. Januar 2018

Besuchen Sie
uns am
Stand C08
in Halle 1.1

siemens.ch/energiemanagement

Liebe Alumni

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir zum 20-jährigen Bestehen der Hochschule Luzern drei Personen aus dem Hochschulumfeld porträtiert. In diesem Heft stellen wir nun weitere spannende Persönlichkeiten vor.

Selbstverständlich dürfen unsere Rückblicke nicht fehlen. Zahlreiche Alumni sind unserer Einladung gefolgt und waren mit uns exklusiv im Mai auf der MS Diamant. Bei Schindler durften die Alumni im September in die Zukunft urbaner Transportsysteme reisen und beim Departement Design & Kunst die Abschlussarbeiten der Absolventinnen und Absolventen bewundern. Ein paar Fotos sind auf Seite 8 und 9 zu finden.

Einblicke in aktuelle Projekte und Forschungen findest Du ab Seite 10. Im Departement Informatik beschäftigt man sich unter anderem mit der Blockchain-Technologie und interdisziplinär arbeiten Forschende der Hochschule Luzern an einem Ressourcenmanagement-Modell zur Förderung der Leistungsfähigkeit und Gesundheit.

1877 gegründet, ist die Hochschule Luzern – Design & Kunst die älteste Ausbildungsstätte für Kunst, Film und Design der deutschen Schweiz. Dieses 140-jährige Jubiläum wird immer noch gefeiert und du erfährst ab Seite 14, welche Publikationen dazu erscheinen und welche Anlässe stattfinden.

Und wir haben gute Neuigkeiten: Der Campus Horw steht vor grossen Investitionen. Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur soll saniert und erweitert werden. Der Luzerner Regierungsrat will für die Raumbedürfnisse der Hochschule Luzern – Technik & Architektur und für die Pädagogische Hochschule Luzern auf dem Campus Horw eine gemeinsame Lösung anbieten. Diese soll zwischen 2020 und 2026 realisiert werden.

Der Alumni Vorstand ist mitten in der Planung für das Jahr 2018. Freue Dich auf weitere spannende, lehrreiche und unterhaltsame Angebote und Events!

Bis bald!



Selina Villiger
Alumni Hochschule Luzern

20 Jahre Hochschule Luzern – zum zweiten	Seite 4
Der Blick zurück	Seite 8
relax-concentrate-create: Ressourcenmanagement neu gedacht	Seite 10
Was macht einen Vertrag «smart»?	Seite 12
Mit Tradition die Zukunft gestalten – 140 Jahre Hochschule Luzern – Design & Kunst	Seite 14
Smart-up – Für die erfolgreiche Verwirklichung eigener Geschäftsideen	Seite 15
Informationssicherheit in Schweizer KMU	Seite 16
Campus Horw vor grossen Veränderungen	Seite 17
Der Student Award for Excellence würdigt aussergewöhnliches Engagement	Seite 18
Alpine Ski WM St. Moritz 2017: Nachhaltigkeit + Innovation = Vermächtnis (NIV)	Seite 19
Themengruppe Wirtschaftsentwicklung – Die Alumni-Plattform für alle Wirtschaftsinteressierten	Seite 21
Aktuelles aus dem Departement Musik	Seite 22
Veranstaltungen und Benefits	Seite 23

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alumni Hochschule Luzern,
Werftstrasse 4, 6002 Luzern,
info@alumnihslu.ch, www.alumnihslu.ch

Geschäftsstelle:

Susanne Furrer, susanne.furrer@alumnihslu.ch

Redaktion:

Susanne Furrer, susanne.furrer@hslu.ch

Gestaltung:

Flavia Regli, flavia.regli@hslu.ch

Inserate:

Adrian Lüthi, Telefon 043 244 74 54
adrian.luethi@fhschweiz.ch

Auflage:

6'000 Ex.

Erscheinungsweise:

2x pro Jahr, jährlich als Beilage INLINE

Druck:

beagdruck, Emmenbrücke



Suzanne Z'Graggen mit ihrer Studentin Julia Duss in der Jesuitenkirche beim Unterricht.

Zwanzig Jahre Hochschule Luzern – zum zweiten

Im Heft von Mai dieses Jahres portraitierten wir bereits drei Dozierende der Hochschule Luzern. Sie arbeiteten als Architektin, Graphic Designer oder in der Entwicklungszusammenarbeit in Albanien. Alle drei hatten hier bereits studiert und bringen heute ihr Wissen und ihren reichen Erfahrungsschatz den nachfolgenden Generationen näher. In diesem Heft stellen wir nun weitere spannende Persönlichkeiten vor.

Suzanne Z'Graggen Studienkoordinatorin, Stabstellenleiterin Kirchenmusik und Dozentin

Zur Orgel kam ich im Kindesalter eher durch Zufall. Seither hat mich die Faszination für dieses aussergewöhnliche Instrument nicht mehr losgelassen. Das immense Klangspektrum, die dynamischen Möglichkeiten, das Erleben des Schalls in wunderbaren Räumen und der enorme Reichtum an Orgelliteratur sind einzigartig. Zudem ist jede Orgel anders, und das sehr körperliche Spiel mit Händen und Füßen auf mehreren Manualen und Pedal machen das Orgelspiel in meinen Augen zu etwas tief Berührendem und Erfüllendem.

Schon während des Gymnasiums begann ich mit ersten Studien in Kirchen- und Schulmusik an der Hochschule Luzern – Musik, damals noch die Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern, die ich parallel mit der Maturität abschloss. Musik prägte dann auch

mein weiteres Studium: An der Hochschule der Künste Bern schloss ich mit dem Lehr- und Solistendiplom Orgel und an der Universität Bern mit dem Gymnasiallehramt im Fach Musik ab.

Die Zeit des Studiums an der Hochschule Luzern erlebte ich als spannend, es weckte meine Neugierde und liess mich immer mehr ins spätere Berufsfeld eintauchen. Einen besonders eindrücklichen Moment erlebte ich als Gymnasiastin an einem Meisterkurs. Als Referent war Prof. Michael Radulescu aus Wien zu Gast. Der Komponist und Organist, sein immenses Wissen, seine Art zu spielen, all das faszinierte mich ungemein. In diesem Augenblick beschloss ich, nach Abschluss der Studien in der Schweiz für das weitere Studium nach Wien zu reisen. Auch wenn ich mir diesen Schritt etwas leichter vorgestellt hatte, erlebte ich diese Studienjahre in Österreich als unglaublich wertvoll und inspirierend!

An der Hochschule Luzern – Musik bin ich heute als Stabstellenleiterin und Studienkoordinatorin Kirchenmusik sowie Dozentin für Orgel tätig. Zudem

bin ich verantwortliche Kirchenmusikerin und Hauptorganistin an der Jesuitenkirche. Die verschiedenen Tätigkeitsfelder machen meine Arbeit an der Hochschule sehr vielseitig: die konzertanten Auftritte, das Musizieren bei gottesdienstlichen Feiern und das Unterrichten junger Menschen. Vor allem die Arbeit mit Studierenden regt mich an, eigene Ansätze im Musikalischen immer wieder neu zu überdenken. Dadurch findet eine ständige Auseinandersetzung mit dem Instrument, dem Raum, der technischen wie auch der musikalischen Umsetzung der Orgelliteratur statt. Das Einlassen auf diesen Prozess fordert mich stets aufs Neue heraus und ich empfinde es als grosses Privileg, Studierende auf ihrem musikalischen Weg begleiten zu dürfen!

Seit 20 Jahren: Hochschule Luzern: bildet – forscht – begeistert. Ich hoffe, dass uns das weiterhin gelingt, indem wir Studierende auf ihrem Weg ins Berufsleben mit Qualität in der Lehre, der Förderung von Praxisbezug und dem Raum für individuelle Entwicklung unterstützen.

Roger Diehl Dozent am Departement Informatik

Ende der 1970'er Jahre machte ich keine Radio-TV-Elektriker Lehre und stellte fest, dass ich auf viele (wissenschaftliche) Fragen keine Antworten erhielt. Also gab es nur eines: Weiterbilden! Schon während der Lehrzeit besass ich einen Computer (Video Genie - TRS-80 kompatibler Computer) und programmierte damit Spiele. Das Abendtechnikum der Innerschweiz (ATIS) in Horw bot damals ein Elektrotechnik Studium mit Fachrichtung Informatik an, und ich sah hier die Gelegenheit, meine Informatik Kenntnisse auszubauen. So studierte ich am ATIS.

Ich kann ohne Übertreibung sagen: Am ATIS habe ich damals den Grund-

stein für mein berufliches Leben gelegt. In erster Linie war dies die Informatik, damit konnte ich später als selbstständiger Software Entwickler mein Geld verdienen. Zudem stellte ich fest, dass mir Präsentieren und Vortragen sehr viel Spass machten. Das Studium war anspruchsvoll, nicht nur weil man abends (und samstagsmorgens um sieben Uhr) zur Schule ging, sondern auch weil es 9 Semester dauerte, also etwas länger als ein heutiges berufsbegeleitendes Studium. Man musste hart arbeiten, konnte aber stolz sein, wenn man den Abschluss in den Händen hielt.

Es gab viele schöne, humorvolle und eindrückliche Momente mit Dozenten und Studienkollegen (leider keine Kolleginnen) und sie wären alle erwähnenswert. Einen davon möchte ich aber hervorheben: 1988, in der allerletzten Woche des Studiums, ging ich abends

allein durch die Gänge des Technikums und dachte «Zum letzten Mal hier». Ich sollte mich gehörig täuschen. Heute bin ich hauptamtlicher Dozent an der Hochschule Luzern – Informatik und unterrichte meist in Modulen, die mit Software Entwicklung und Programmierung zu tun haben. Ich habe grosse Freude daran, Studierende zu unterstützen, zu begleiten und ihnen etwas beizubringen. Das hat sich in all den Jahren nie geändert.

Zu meiner Anstellung als Dozent kam es, als ich an der ersten Generalversammlung des Alumni Vereins (damals noch Archimedes) den Direktor des ATIS, Viktor P. Herzog, traf. Er fragte mich, ob ich den Studierenden gerne das Programmieren beibringen wolle. Natürlich wollte ich. 1989, ein Jahr nach meinem Abschluss, stand ich also als nebenamtlicher Dozent vor meiner



Roger Diehl unterrichtet am Departement Informatik in Rotkreuz und teilweise auch noch an den Departementen Technik & Architektur in Horw und Design & Kunst in Luzern.

ersten Klasse. Es gibt wohl wenige Situationen, wo man später sagen kann: dieser Moment hat mein Leben entscheidend verändert. Die Generalversammlung des Archimedes war ein solcher und ich bin Viktor P. Herzog sehr dankbar, dass er mir diese Chance gegeben hat.

Alles entwickelt sich, ich arbeite am neuen Departement Informatik in Rotkreuz und das ATIS ist in die Hochschule Luzern übergegangen, die nun bereits ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Ich bin kein Prophet und kann nicht sagen, was die Zukunft bringen wird. Das Departement Informatik steht noch ganz am Anfang. Doch schon im zweiten Jahr entwickeln sich die Studierendenzahlen erfreulich. Das heisst, die Leute interessieren sich für Informatik und die Digitalisierung – die ohne Zweifel unser Leben noch mehr durchdringen werden. Der Hochschule Luzern wünsche ich, dass sie ein Ort bleibt, wo sich Menschen treffen und ihre Ideen verwirklichen können.

Opacc Extended Enterprise Software

IT-Jobs mit Auszeichnung
ProjektleiterIn OpaccERP
Frontend-EntwicklerIn E-Commerce
Verkaufspersönlichkeiten
und weitere



www.opacc.ch/karriere

Executive MBA Luzern

Für Führungskräfte auf Kaderstufe.

Start jährlich im Frühling
www.hslu.ch/emba

MBA Luzern

Für angehende Führungskräfte ohne
Betriebswirtschaftsstudium.

Start jährlich im Frühling und Herbst
www.hslu.ch/mba

Der Blick zurück

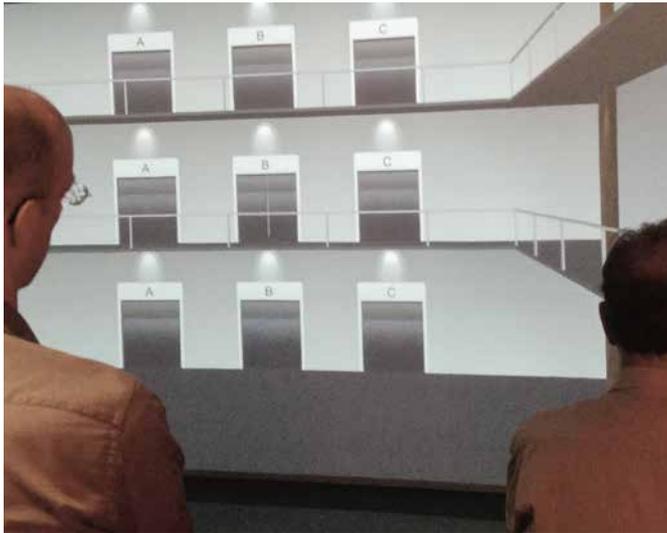
Exklusive Einblicke, Austausch, Information und Spass



Branchentreff Animation: Das Departement – Design & Kunst lädt Dozierende, Studierende und Alumni ein.



Die exklusive Schifffahrt mit fulminanten Ein- und Ausblicken und einer gut gelaunten Crew auf der MS Diamant begeisterte die Alumni und förderte den Austausch. Unser Mitglied Denise Hilfiker bringt es in ihrem Blog auf den Punkt: «Alumni-Mitglieder wissen um die Bedeutung, sich nach abgeschlossenem Studium nicht aus den Augen zu verlieren. [...] Diese Schiffsbesichtigung war wohl für die meisten anwesenden Alumni-Mitglieder ein willkommener und bewusster Anlass zur Teilnahme. Der nüchterne Erkenntnisgewinn würde den zeitlichen Aufwand kaum rechtfertigen, können doch sämtliche Schiffsdaten mit wenigen Klicks im Internet abgerufen werden. Es ist der Gewinn auf der zwischenmenschlichen Ebene, welcher solche Anlässe unverzichtbar macht und eingeschlafenen Beziehungen neue Lebendigkeit vermittelt. (<https://www.hilfikerkommunikation.ch/blog>.)



Schindler PORT Technology – eine Reise in die Zukunft urbaner Transportsysteme. Der Blick in diese digital unterstützten Wohnwelten hinterliess einen nachhaltigen Eindruck. Paul Friedli, der Leiter der Schindler Transit, nahm sich im Anschluss an die Vorführung viel Zeit für Fragen.

An der Werkschau Design & Kunst mit der Vernissage der Publikation No.7 begegneten sich Alumni, Studierende und Mitarbeitende der Hochschule. Wie immer sind die Abschlussarbeiten der Studierenden sehenswert und faszinierend.



Weitere Veranstaltungen, an denen sich zahlreiche Alumni ausgetauscht, Spass gehabt, diskutiert und neues erfahren haben:

- Seminar «Vorsorge und Finanzplanung» der Stiftung Benefit: Wichtige Fragen rund um die Absicherung im Ruhestand.
- PNN@Gletschergarten, eine Führung durch die Ausstellung mit Erfahrungsbericht des Direktors Andreas Burri.
- Diplomarbeitsausstellung Technik & Architektur. Nach Besichtigung der Abschlussarbeiten erhielten Alumni auch einen Apéro im TraktX.
- Cannes Rolle 2017: Eine kleine Gruppe Alumni durfte exklusiv an der Veranstaltung des Innerschweizer Werbeclubs teilnehmen.
- «Die Direktorin lädt ein – Wirtschaft», Interessierte stossen mit Christine Böckelmann persönlich an, bevor sie zum Hauptanlass «W open» gehen.
- Seminar «Vorsorge und Finanzplanung» zum zweiten, dieses Mal für Personen in der Start-up Phase.
- Informatiker Stammtisch: Ein unkomplizierter Austausch zwischen Gleichgesinnten und ein unverbindliches Kommen und Gehen.
- Die Lange Nacht der Karriere: Die Alumni ist dabei mit dem Photo-Booth!
- Weiterkommen: Alumni besuchen das Seminar «Nie wieder Lampenfieber» des Careers Services.

Alle Veranstaltungen, Angebote des Careers Services und der Hochschule Luzern für Alumni sind auf www.alumnihsu.ch/agenda abgebildet.

Anzeige

Hydraulische Lösungen - alles aus einer Hand

Planen - entwickeln - produzieren



Als innovatives Schweizer Traditionsunternehmen sind wir spezialisiert auf hydraulische Steuerungs- und Antriebstechnik. Ob grosse komplexe Herausforderungen oder Einzelkomponenten:

Jeder Auftrag ist für uns der Wichtigste !

Bei Fragen, Anliegen oder Projekten freut es uns, für Sie da zu sein.

Oelhydraulik Hagenbuch AG, Rischring 1, CH-6030 Ebikon
Tel. +41 (0)41 444 12 00, Fax +41 (0)41 444 12 01
oh@hagenbuch.ch, www.hagenbuch.ch, www.hydraulikshop.ch

OHE
Oelhydraulik Hagenbuch AG

relax-concentrate-create: Ressourcenmanagement neu gedacht

Erholen, konzentrieren, kreativ sein. In einem webbasierten Training mit interdisziplinärem Blickwinkel lernen Studierende und Hochschulmitarbeitende, wie sie künftig richtig gute Ideen haben und dabei gesund und leistungsfähig bleiben. Entwickelt wurde das Programm von Forschenden der Hochschule Luzern.



Neue Ideen und Kreativität entstehen dann, wenn der Organismus einerseits höchst konzentriert und gleichzeitig so entspannt wie möglich ist. Michael Doerks webbasiertes Training vermittelt Hintergrundwissen, Methoden, Übungen und Praxistipps zur personalisierten Gesundheitsförderung.

Wer kennt das nicht: Die Kreativität bleibt vor lauter Arbeit auf der Strecke. Was ist zu tun? Eine differenzierte Lösung bietet das von Michael Doerks entwickelte Ressourcenmanagement-Modell relax-concentrate-create, kurz: rcc. In seiner Funktion als Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern bereitete der Psychologe sein Modell hochschuldidaktisch auf und entwickelte ein interdisziplinäres Modul für Studierende, das seit 2005 durchgeführt wird. Aufgrund des Erfolgs ergänzte er es um eine

webbasierte Software-Suite, die seit Herbst 2017 einer erweiterten Zielgruppe zugänglich ist.

Erholt, konzentriert und ideenreich

Der rcc-Ansatz geht davon aus, dass durch ein optimales Zusammenspiel von Erholung, Konzentration und Kreativität die inneren Ressourcen gestärkt und Belastungsfaktoren vermindert werden. Das Credo: Neue Ideen und Kreativität entstehen dann, wenn der Organismus einer-

seits höchst konzentriert und gleichzeitig so entspannt wie möglich ist. Das webbasierte Training vermittelt Hintergrundwissen und Methoden, Übungen vertiefen das Gelernte, Praxistipps zur personalisierten Gesundheitsförderung ergänzen es. Auf einer Web-App können individualisiert Schutz- und Belastungsfaktoren erfasst, Ziele selber gesetzt und mit geeigneten Massnahmen verfolgt werden, um ein ausgewogenes Nebeneinander von Lebensbereichen wie Familie, Beruf und Weiterbildung zu fördern. Doerk: «Es geht darum, zu erkennen, in welchen Lebensbereichen ich mein Verhalten oder meine Verhältnisse so anpassen kann, dass ich eine gute Balance erreiche.» Dass sich der Aufwand lohnt, bestätigen zahlreiche Nutzende, etwa der promovierte Biologe Piero Fontana. Er ist Gründer der Highperformance Scientific GmbH, einem Spin-off-Unternehmen der ETH Zürich, hat an rcc mitgewirkt und nutzt es selbst. Er sagt: «Es hilft mir, meine Ressourcen besser einzuteilen. Ich bin überzeugt, dass ich mit rcc meine Gesundheit erhalten und meine Leistungsfähigkeit steigern kann.»

Kostenloser Zugang für Schweizer Hochschulen

Im Herbst 2017 hat die Hochschule Luzern den Zugang zu <https://rcc.hslu.ch/> für aktuell rund 440'000 Personen geöffnet. Dazu gehören Studierende und Mitarbeitende der Schweizer Hochschulen und weiterer Institutionen wie Unispitäler oder CERN. «Es ist eine Win-win-Situation: Die Hochschulangehörigen profitieren von rcc, und wir

Forschenden erhalten anonymisierte Daten einer breiten Usergruppe, erklärt Doerk. «Die Erkenntnisse, die wir gewinnen, fliessen direkt in die Weiterentwicklung von rcc ein und werden der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.»

Schweizweit einzigartig

rcc ist nicht nur eine moderne Lernmethode, sondern auch eine anwendungsorientierte Plattform, die Forschungsergebnisse aus diversen Disziplinen – von Gesundheitswissenschaften über Musik bis Architektur – berücksichtigt. Diese Breite und die Interdisziplinarität machen rcc schweizweit einmalig und innovativ. Und das vernetzte Forschen geht weiter: Mit der Hochschule Luzern – Musik arbeitet Michael Doerk zukünftig daran, welche Möglichkeiten die Musikwissenschaft sieht, um kreative Prozesse zu beeinflussen. Mit der Hochschule Luzern – Technik & Architektur findet ein kontinuierlicher Austausch zur organismusgerechten Gestaltung unserer Arbeits- und Lebenswelt statt, etwa zur Frage, welches Licht wir Menschen brauchen, um konzentriert, entspannt und kreativ zu sein. Doerk: «Ich würde mich über weitere Forschende freuen, die ihre Erkenntnisse über die Plattform teilen wollen und bin für Anfragen offen.»

Text: Sonja Kobelt/Eva Schümperli-Keller

Foto: Ingo Höhn

WALDHAUSER + HERMANN **ENERGIE + HAUSTECHNIK INGENIEURE**

**SO
VIEL KLIMA
WIE MÖGLICH,
SO
WENIG TECHNIK
WIE NÖTIG.**

WWW.WALDHAUSER-HERMANN.CH

Was macht einen Vertrag «smart»?

Die Blockchain-Technologie ermöglicht sogenannte Smart Contracts. Damit das Potenzial dieser neuen «intelligenten» Vertragsform genutzt werden kann, müssen IT-Fachleute und Juristen künftig eng zusammenarbeiten.



Community im Gespräch vom 12. Oktober 2017 zum Thema «Blockchain – Hype oder Revolution?» u. a. mit Dr. Konrad Hummler, Dr. Urs Rügsegger und André Wolke (im Bild)

In Smart Contracts, «intelligenten Verträgen», werden Inhalt und genaue Abwicklung eines Vertrages im Programm festgehalten und mit Hilfe der Blockchain-Technologie unterstützt und abgesichert. Für einen Smart Contract braucht es – wie bei traditionellen Verträgen – die gegenseitige übereinstimmende Willensäußerung von zwei oder mehreren Parteien. Bevor der Inhalt festgehalten werden kann, müssen sich die Vertragsparteien austauschen und auf diesen einigen. Es muss den Parteien klar sein, wer was, wann, warum, zu welchem Preis, in welcher Währung (Bitcoin, Ethereum, o. ä.), wo etc. zu leisten hat. Einen Vertrag als Smart Contract in einer Blockchain abzubilden, erfordert im Vergleich zur traditionellen Vertragsredaktion zusätzliches Know-how:

Erstens muss genau bedacht werden, welche Leistungen in welcher Reihenfolge zu erbringen sind, weil in der Vertragserfüllung Automatismen vorgesehen sind. Sobald etwa eine Postsendung abgeschickt wird, soll automatisch eine Zahlung erfolgen. Da diese Abläufe ohne weiteres menschliches Einwirken oder menschlichen Impuls ausgelöst werden, müssen Businessprozesse detailliert durchdacht werden. Es geht ausdrücklich nicht um Vereinfachungen bei Vertragsabschlüssen, sondern um Automatismen bei der Erfüllung durch Softwareunterstützung. Zweitens müssen Juristen eng mit IT-Fachleuten zusammenarbeiten – oder es muss gar ein neuer Beruf geschaffen werden. Beispielsweise juristischer Programmierer, Smart-Contract-Experte oder ähnliches. Deshalb bietet sich die Anwendung von Smart Contracts vor allem bei standardisierten Massengeschäften an, wo sich klare repetitive Regeln abbilden lassen und sich der Aufwand auch rechtfertigt.

Ohne Menschen geht es nicht

Smart Contracts funktionieren über eine Programmierung mit If-Then-Anweisungen. Dabei wird bestimmt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen (if), damit eine Anweisung ausgeführt wird (then). Diese Konstrukte sind aber häufig nicht eigenständig tätig. Die Inputs für die «ifs» müssen zwangsläufig von irgendwoher kommen. Hier haben wir wieder Schnittstellen zu Dritten (z. B. den sogenannten Orakeln). Auf diese Informationen von Dritten bleibt man auch in Smart Contracts angewiesen. Einfache Inputs für If-Then-Ausführungen sind rein quantitative Informationen, wenn z. B. ein Stück geliefert werden soll. Sobald es um qualitative Informationen geht wie die Qualität des gelieferten Stücks, seine Beschaffenheit, Reife oder um Farbnuancen, wird es schwieriger. Die Internet-of-Things-Inputs aus Maschinen, verknüpft mit künstlicher Intelligenz, könnten hier weiterhelfen; menschliche Eigenschaften, welche nicht durch Roboter ersetzt werden können, dürften jedoch auch in Zukunft noch relevant sein. Auch bei Smart Contracts kann es zu Problemen kommen. So können sich schon beim Vertragsabschluss und der Ausgestaltung die klassischen Probleme wie Irrtum, Dissens, Nichtigkeit etc. ergeben. Allerdings dürfte man davon ausgehen, dass es seltener zu Irrtümern kommt, weil der Aufwand so gross ist, verschiedene Varianten durchdacht und ganze Abläufe programmiert werden müssen. Bei möglichen Gewährleistungs- oder Austrittsszenarien wird es für die geschädigte Partei vermutlich erst viel später möglich sein einzugreifen. Es ist denkbar, dass der Automatismus einfach durchläuft und erst aufgrund der Situation und nach erfolgter Vertragserfüllung die Ansprüche angemeldet werden können.

Ursula Sury

Blockchain an der Hochschule Luzern

Auf der Reise durch die digitale Transformation ist es unumgänglich, dass sich Business und IT optimal vernetzen. Dafür hat das Departement Informatik der Hochschule Luzern die Veranstaltungsreihe «Community im Gespräch»* ins Leben gerufen, an der strategisch wichtige Themen der Digitalisierung diskutiert und reflektiert werden – zuletzt die Blockchain-Technologie. Diese könnte in den nächsten Jahren eine Revolution in Unternehmenswelt und Gesellschaft auslösen, und zwar im gleichen Masse, wie dies das Internet vor zwanzig Jahren getan hat. Das World Economic Forum prognostiziert, dass bis 2027 ca. zehn Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes auf Blockchain-Plattformen liegt.

Die Hochschule Luzern – Informatik liegt mitten im «Crypto-Valley» im Kanton Zug. Zu vielen der dort angesiedelten Blockchain-Firmen, Organisationen und Startups pflegt das Departement enge Beziehungen. Die Forschenden unterstützen Unternehmen dabei, neue Anwendungen zu entwickeln, die durch Blockchain erst möglich werden. Die Hochschule Luzern ist zudem Gründungspartner der «Crypto Valley Conference on Blockchain Technology», die jährlich Forscher und Business-Leute aus aller Welt zusammenbringt. Das Departement Informatik hat auch den CAS Blockchain ins Leben gerufen. Teilnehmenden werden hier die Möglichkeiten der Blockchain-Technologie vermittelt. Neben dem Einsatz von «Krypto-Währungen» wie Bitcoin oder Ethereum liegt ein Schwerpunkt auf dem Einsatzgebiet Smart Contracts.

Community im Gespräch: hslu.ch/community

News und Events zu Digitalisierung: hslu.ch/digitalnews

2018 Crypto Valley Conference on Blockchain Technology: <https://cryptovalleyconference.com/>

CAS Blockchain: hslu.ch/casblc

* «Community im Gespräch» ist regelmässig auf der Agenda www.alumnihslu.ch/agenda ausgeschrieben

Mit Tradition die Zukunft gestalten – 140 Jahre Hochschule Luzern – Design & Kunst

1 877 gegründet, ist die Hochschule Luzern – Design & Kunst die älteste Ausbildungsstätte für Kunst, Film und Design der deutschen Schweiz. Über die Jahre haben sich Sinn und Zweck der Ausbildung stark gewandelt: Stand früher die Bewahrung der kunsthandwerklichen Tradition noch stark im Vordergrund, gilt es heute, die digitalen Möglichkeiten auszuloten und den Kunst- und Designbegriff zu erweitern. Wie sehr sich die Aufgaben und Lehrinhalte in der Geschichte der Institution verändert haben, zeigt die Jubiläumspublikation «Kurzum, alles ist in Bewegung und im Umbruch – Von der Kunstgewerbeschule zur Hochschule Luzern – Design & Kunst (1877–2017)».

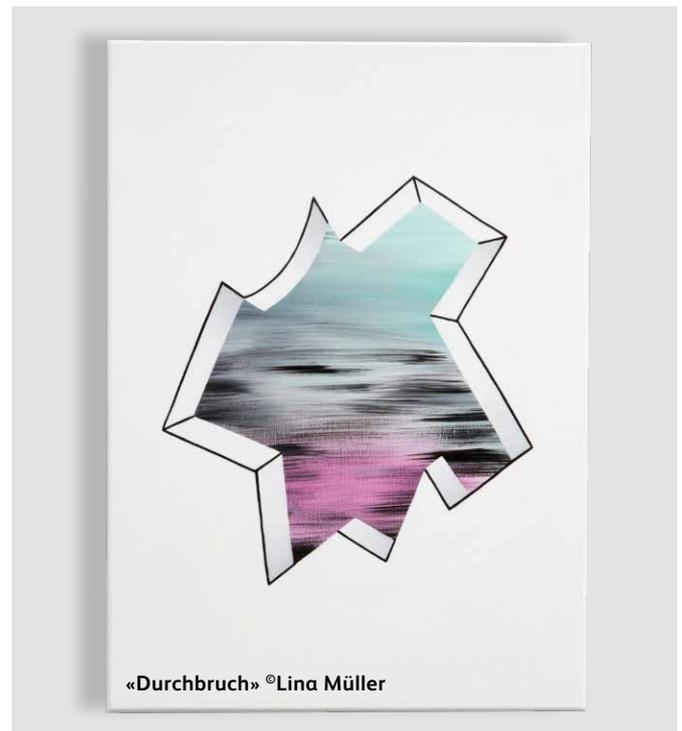
Eine weitere, wenn auch im Umfang kleinere Publikation, die sich mit dem 140-jährigen Bestehen der Hochschule Luzern – Design & Kunst auseinandersetzt, ist die in der Reihe «Die Nummern» erschienene Ausgabe «Handwerker, Visionäre, Weltgestalter?»: Sie widmet sich den Fragen nach dem Woher, Warum, Wie und Wohin der Design-, Film- und Kunstausbildung.

Beide Publikationen können über die Webseite der Hochschule Luzern – Design & Kunst bezogen werden hslu.ch/design-kunst -> Aktuell -> Veröffentlichungen.



Fortsetzung folgt

In den vergangenen 140 Jahren hat die Hochschule Luzern – Design & Kunst unter wechselnden Namen unzählige Bildhauerinnen, Zeichenlehrer, Illustratorinnen, Textildesigner und bildende Künstlerinnen hervorgebracht. Die einen sind für die Ausbildung nach Luzern gekommen und geblieben, die anderen in der Zentralschweiz aufgewachsen und in die Welt hinausgezogen. Was ist aus diesen Ehemaligen geworden? Welche Themen verfolgen sie? In welchen Medien arbeiten sie? Wer ist national, wer international bekannt? Mit der Ausstellungsserie «Fortsetzung folgt» greifen die akku Kunstplattform und das Kunstmuseum Luzern diese Fragen anhand aktueller Arbeiten ausgewählter Alumni auf.



Kunstmuseum Luzern

21. Oktober–3. Dezember: Barbara Davi – Train of Thought
9. Dezember–7. Januar 2018: Anton Egloff, Filib Schürmann, Katharina Anna Wieser

akku Kunstplattform

21. Oktober–3. Dezember: Roland Heini, Loredana Sperini, Miriam Sturzenegger
9. Dezember–7. Januar 2018: Jonas Etter, Martina Lussi, Peter Roesch, Roman Signer

Smart-up – Für die erfolgreiche Verwirklichung eigener Geschäftsideen

Smart-up ist das Programm der Hochschule Luzern zur Unterstützung bei der Umsetzung eigener Geschäftsideen. Smart-up wurde vor vier Jahren als gemeinsames Pilotprojekt der beiden Departemente Technik & Architektur und Wirtschaft gestartet und dieses Jahr auf alle Departemente der Hochschule Luzern ausgeweitet. Ziel ist es, Studierende (Bachelor, Master und Weiterbildung) Mitarbeitende, aber auch Alumni zu motivieren und zu befähigen, eigene Geschäftsideen umzusetzen und z. B. ein Start-up zu gründen. Smart-up unterstützt Interessierte u. a. mit Coaching, Infrastruktur (z. B. Raum und Benutzung von Labors und Werkstätten) sowie vereinfachtem Zugang zu Netzwerkpartnern.

Im Juli wurde Smart-up an der University Industry Interaction Conference mit dem «Good Practice Award» ausgezeichnet. Mit dem University Industry Innovation Network (UIIN) soll der Austausch zwischen Hochschulen und Industrie unterstützt und Innovation und unternehmerisches Denken gefördert werden. Das Netzwerk engagiert sich in zahlreichen europäischen Forschungsprojekten, veranstaltet Workshops und lädt einmal jährlich zur weltweit grössten Interaction Conference ein.

Die Auswahlkommission begründet die Preisverleihung damit, dass Vorgehen und Umsetzung von Smart-up neuartig seien und aktuelle Themen in die Hochschulausbildung integriert würden. Die Hochschule Luzern setzte sich damit gegen elf Konkurrentinnen in dieser Kategorie durch.

Seit 2013 wurden mit Unterstützung von Smart-up rund 145 Unternehmen an der Hochschule Luzern gegründet. Dass diese Art des Supports nachhaltig ist, zeigt sich auch darin, dass ein Grossteil dieser Firmen immer noch aktiv ist.

Wie erfolgreich die von Smart-up begleiteten Start-ups sind, zeigt das Beispiel von Silvan von Arx und seinem Unternehmen SCALORIC. Die von ihm entwickelten CoolDown-Drink Gläser und Schalen wecken aktuell medial grosses Interesse. Silvan von Arx, Assistent am Kompetenzzentrum für Thermische Energiespeicher an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, sagt: «Manchmal sieht man seine Idee oder Erfindung einfach zu sehr von der erfinderischen Seite her. Dabei ist das nur ein kleiner Teil des Gesamten. Smart-up hat mir geholfen, meine ganze Idee aus einem

anderen Blickwinkel zu betrachten und fokussierter auf spezielle Aspekte der Unternehmensgründung einzugehen».

Zurzeit wird Smart-up auch in die anderen Departemente der Hochschule Luzern ausgerollt. Am Departement Design & Kunst hat ein zweiköpfiges Smart-up Team die Arbeit aufgenommen, und auch am Departement Soziale Arbeit kümmert sich bereits ein Team vor Ort um die Belange rund um das Thema Start-up. Für das Departement Informatik wurde in Rotkreuz ein Smart-up Corner eingerichtet. Zudem wurde das Projekt in der Einführungswoche den neuen Studierenden vorgestellt, und am Open Day im September stellten 2–3 Start-ups aus dem Programm ihre Angebote aus.

Patrick Suppiger

Anzeige



ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG

Förderbeiträge 2018 Bildung und Soziales

Die Albert Koechlin Stiftung vergibt jährlich Förderbeiträge. 2018 liegt der Schwerpunkt in der Kombination der Bereiche Bildung und Soziales.

Firmen mit Geschäftssitz oder Personen mit Wohnsitz in einem der Innerschweizer Kantone (Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri) sind eingeladen, ihre Bewerbung einzureichen.

Ausschreibung und Bewerbungsformular:
www.aks-stiftung.ch > Rubrik Aktuell

Eingabefrist: 11. Mai 2018

Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3
CH-6003 Luzern
Tel. +41 41 226 41 20
Fax +41 41 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch

Informationssicherheit in Schweizer KMU

In immer kürzerer Folge berichten die Medien über Sicherheitsvorfälle, die in der Schweiz, in Europa oder anderswo auf der Welt stattfinden. Das Departement Informatik hat diese Entwicklung letztes Jahr zum Anlass genommen, die Schweizer KMU zum Thema Informationssicherheit zu befragen. Nun liegen die Umfrageresultate vor.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass nicht nur grosse Firmen (Banken, Versicherungen, Pharma etc.) von den zunehmenden Gefahren aus dem Cyber-Space bedroht sind, sondern auch die in jeder Hinsicht sehr vielfältige Landschaft der Schweizer KMU. Die Hochschule Luzern hat nun eine schweizweite Umfrage zur Informationssicherheit in den KMU durchgeführt. Dank der Kooperation mit dem KMU Verband, dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, der Schweizer Kader Organisation SKO und economiesuisse konnten über 230 Unternehmen motiviert werden, sich im dritten und vierten Quartal 2016 an der Umfrage zu beteiligen. Fast zwei Drittel der Firmen stammen aus der deutschen Schweiz, über die Hälfte sind Kleinstfirmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden. Sehr stark vertreten waren Firmen aus dem Dienstleistungsbereich mit Schwerpunkt Beratung, wo die Vertraulichkeit von Daten per se einen hohen Stellenwert hat.

Immerhin 40 % der teilnehmenden Firmen gaben an, in den zwölf Monaten vor der Umfrage böswillige Angriffe von aussen erfahren zu haben (Malware, Phishing etc.). 20 % deklarierten technisches oder menschliches Versagen als Ursache für die aufgetretenen Sicherheitsvorfälle. Diese Vorfälle führen dazu, dass sich die Firmen vermehrt mit dem Thema Informationssicherheit ausei-

nersetzen. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs, wie fast 80 % der Firmen angegeben hat. Compliance und andere Gründe spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Die Mehrheit, nämlich 65 % der Firmen, erlaubt ihren Mitarbeitenden, geschäftliche E-Mails auf privaten Geräten zu bearbeiten oder sie ermöglicht gar den Zugriff auf sämtliche Applikationen (29 %). Das vergrössert die Angriffsfläche genauso wie die Verwendung von Cloud-Diensten, die fast 60 % der Firmen in irgendeiner Form nutzen. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines recht grossen Vertraulichkeitsanspruchs: Über zwei Drittel der Unternehmen beurteilen die Schäden, die durch missbräuchliche Veröffentlichung ihrer vertraulichen Daten entstehen, als gross oder sehr gross.

Schutzmassnahmen sind also wichtig. Trotzdem gaben fast 80 % der Firmen an, keine Ressourcen oder maximal 20 Stellenprozent für das Thema Informationssicherheit bereit-

zustellen. Dementsprechend schwach entwickelt ist in vielen Firmen die Governance der Informationssicherheit. Über die Hälfte gab an, Sicherheitsmassnahmen nur unregelmässig auf deren Wirksamkeit zu prüfen. Dies erklärt auch, dass Standards und Leitfäden der Informationssicherheit eher selten zum Einsatz kommen. Besser sieht es bei den technischen Massnahmen aus. Die grundlegendsten Schutzmassnahmen wie Backup, Antivirus und Firewall werden bei fast allen Firmen angewendet.

Trotzdem fehlt es in vielen Unternehmen an Wissen im Umgang mit dem Thema Informationssicherheit. Dies bestätigen nicht zuletzt die anhaltend hohe Nachfrage nach Weiterbildungen im Bereich der Informationssicherheit des Departements Informatik und auch die Beliebtheit der vom Departement zusammen mit namhaften Schweizer Finanzinstituten getragenen Dienstleistung «eBanking – aber sicher!»

Armand Portmann, Oliver Hirschi

Die vollständigen Umfrageresultate können in der Rubrik Forschung unter hslu.ch/forschung-information-security heruntergeladen werden. Informationen zur Dienstleistung «eBanking – aber sicher!» sind auf www.ebas.ch zu finden, einen Überblick über die Weiterbildungen des Departements Informatik im Bereich Informationssicherheit erhält man auf www.hslu.ch/information-security-privacy.

Campus Horw vor grossen Veränderungen

Der Luzerner Regierungsrat will für die Raumbedürfnisse der Hochschule Luzern – Technik & Architektur und für die Pädagogische Hochschule Luzern auf dem Campus Horw eine gemeinsame Lösung anbieten. Diese soll zwischen 2020 und 2026 realisiert werden.



Neben der Hochschule Luzern – Technik & Architektur sollen auch die verschiedenen Standorte der Pädagogischen Hochschule ihren Platz am Campus Horw erhalten.

Der Campus Horw steht vor grossen Investitionen: Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur soll saniert und erweitert werden. Für den Luzerner Bildungsdirektor Reto Wyss ist klar: Platzprobleme, steigende Studierendenzahlen und dringend notwendige Sanierungen zwingen den Kanton am heutigen Standort in Horw zum Handeln. Geplant ist, auf dem Areal auch die verschiedenen Standorte der Pädagogischen Hochschule Luzern zusammenzuziehen. Die Realisierung soll ab 2020 in Etappen erfolgen, ohne aufwändige Provisorien auskommen und bis 2026 abgeschlossen sein.

Der Kanton Luzern sieht in der Campus-Lösung die Gelegenheit, verschiedene Bedürfnisse nach bildungspolitischen, wirtschaftlichen und auch finanzpolitischen Gesichtspunkten optimal unter ein Dach zu bringen und dadurch ein attraktives und innovatives Umfeld zu schaffen, das den Wirtschaftsstandort Luzern bedeutend unterstützen und verändern kann.

Für Viktor Sigrüst, Direktor der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, ist es zwingend, die Zukunftssicherung des Standortes Horw jetzt anzupacken. Im Zentrum steht für ihn die Weiterentwicklung der vorhandenen Kompetenzen in den Kernthemen Technik und Bauen sowie deren enge Verzahnung, so beispielsweise bei zukunftssträchtigen Themen wie Smart Buildings oder integrale Gebäudetechnik. «Mit rund 1900 Bachelor- und Master-Studierenden und fast 500 Mitarbeitenden sind wir ein bedeutender Motor für die Innovation und Wirtschaftsentwicklung in der Region. Wir gehören schweizweit zu den besten Bildungs- und Forschungsinstitutionen. Doch die Konkurrenz ist gross und der heutige Vorsprung kann schnell verloren gehen. Daher sind eine moderne Infrastruktur, gut qualifizierte Mitarbeitende und herausragende Studierende unerlässlich», sagt Sigrüst.

Patrick Suppiger

Der Student Award for Excellence würdigt aussergewöhnliches Engagement

Der Student Award for Excellence der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wird für aussergewöhnliches Engagement oder Innovation verliehen und sorgt gleichzeitig für rauchende Köpfe bei der Jury.

Jedes Jahr im Sommer rauchen Köpfe an der Jurysitzung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Eine fünfköpfige Jury aus Vertretenden des Mittelbaus, der Studierenden, der Dozierenden und der Alumni stellen sich der spannenden und zugleich schwierigen Aufgabe, den Student Award for Excellence zu vergeben.

Studierende der Sozialen Arbeit zeichnen sich oft durch ein überdurchschnittlich hohes zivilgesellschaftliches Engagement aus. Viele sind bereits vor Studienbeginn im In- und Ausland freiwillig aktiv in sozialen Projekten, in Vereinen oder anderen Organisationen. Nicht selten nimmt dieses freiwillige Engagement, trotz der hohen zeitlichen Belastung, während des Studiums noch weiter zu. Einerseits erkennen die Studierenden im Laufe ihres Studiums den starken Handlungsbedarf für zivilgesellschaftliches Engagement. Andererseits erwerben sie dadurch theoretisches und praktisches Knowhow, das sie bei ihren Projektarbeiten unterstützt.

Durch den Student Award wird dieses Engagement sichtbar gemacht und zugleich Wertschätzung ausgedrückt. Die Auszeichnung geht folglich an Bachelor-Studierende, die sich durch besonderes Engagement auszeichnen oder durch eine studentische Innovation einen Mehrwert für ihr Berufsfeld schaffen. Die Projekte sind dabei als freiwillige Tätigkeit zu realisieren und müssen im Zusammenhang mit dem Studium an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit stehen.



Aber zurück zur Jurysitzung und den intensiven Diskussionen. Vom Herbst bis Sommer werden mögliche Anwärterinnen und Anwärter auf den Preis nominiert. Studierende oder Dozierende werden zu diesem Zweck regelmässig aufgerufen, Ausschau nach besonders engagierten Studierenden und deren (innovativen) Projekten zu halten und diese der Jury zu melden. Während es in den ersten Jahren jeweils durchschnittlich höchstens vier Nominierungen gab, ist die Anzahl in den letzten beiden Jahren auf sechs bis sieben gestiegen. Gründe dafür sind die erfreulicherweise gewachsene Popularität des Preises und die Geste der Alumni Hochschule Luzern mit ihrem offerierten Preisgeld von 1000 Franken. Dieses hat die Auszeichnung aufgewertet.

Im Sommer also hat die Jury dann die Qual der Wahl. Anhand von Kategorien wie Nachhaltigkeit, Innovation, Bezug zur Sozialen Arbeit, Reichweite und Nützlichkeit wird über die Nominierten rege diskutiert, bis der Gewinner oder die Gewinnerin feststeht. An der stets sehr zahlreich besuchten Diplomfeier im Herbst schliesst sich dann der Kreis. Aus Wertschätzung den Studierenden gegenüber werden alle Nominierten und ihr Engagement in der Laudatio kurz vorgestellt. Den krönenden Abschluss bildet dann die Verkündung des Gewinners oder der Gewinnerin und die Übergabe des Checks durch eine Vertretung der Alumni Organisation – aus dem Departement Soziale Arbeit.

Simone Sattler

Alpine Ski WM St. Moritz 2017: Nachhaltigkeit + Innovation = Vermächtnis (NIV)

Die Medaillen sind vergeben, die Zuschauer abgereist und die Pisten grün: Die FIS Alpinen Ski Weltmeisterschaften vom 6. bis 19. Februar 2017 in St. Moritz sind Geschichte. Mit sieben Medaillen war die Heim-WM für die Schweiz die erfolgreichste seit 28 Jahren. Die Ski WM St. Moritz 2017 wurden nicht nur erfolgreich durchgeführt, es wurde ein innovativer Ansatz erprobt, der auf der Grundlage der übergeordneten Vision der Ski WM mit Nachhaltigkeits- und Innovationszielen ein positives Vermächtnis für die Region schaffen sollte.

Unter der Leitung von Jürg Stettler von der Hochschule Luzern – Wirtschaft und Hansruedi Müller, ehemaliger Professor der Uni Bern, wurde das für die Olympiakandidatur «Graubünden 2022» entwickelte NIV-Konzept an der Ski WM St. Moritz 2017 erstmals angewendet.

Die aus der Vision der Ski WM 2017 entwickelte NIV-Charta bildete den verbindlichen Rahmen für das Handeln der Organisatoren, Behörden und weiteren Akteuren. In Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen wurden auf den fünf Grundsätzen der NIV-Charta 22 Projekte in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Management lanciert. Davon konnten vier sehr erfolgreich, zehn erfolgreich und fünf teilweise erfolgreich umgesetzt werden. Nur drei Projekte scheiterten. Die vierzehn erfolgreich umgesetzten Projekte haben unter anderem zur Tourismusentwicklung, Skisportförderung und einem umweltschonenden Umgang mit den Ressourcen und der Landschaft beigetragen.

Die aus der Umsetzung gewonnenen Erfahrungen liefern wertvolle Erkenntnisse für künftige Sportveranstaltungen, wie diese als Plattform genutzt werden können, um ein positives Vermächtnis für die Region zu schaffen. Der frühzeitige Einbezug, eine enge Zusammenarbeit und verbindliche Absprachen zwischen den wichtigsten Akteuren sind dabei zentrale Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der NIV-Projekte und zur Erreichung der Ziele der NIV-Charta.

Neben der Umsetzung des NIV-Konzepts wurden die wirtschaftlichen Wirkungen der Ski WM 2017 anhand der etablierten Methode von Event analytics untersucht. Dabei zeigte sich, dass der Grossevent eine Bruttowertschöpfung von rund 142 Millionen Franken erzielte und somit die zweitgrösste Veranstaltung der neuen Schweizer Event-Geschichte ist.

Weitere Informationen zum Projekt findet man auf der Webseite der Hochschule Luzern – Wirtschaft > Forschung

Jürg Stettler, Anna Wallebohr



Edy, heimlicher Superstar und Vermächtnis der Ski WM St. Moritz 2017

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

100 Jahre

DIE HOCHSCHULE LUZERN –
SOZIALE ARBEIT
FEIERT IM 2018
IHR 100-JAHR-JUBILÄUM.

www.hslu.ch/100jahre-sozialarbeit



Themengruppe Wirtschaftsentwicklung – Die Alumni-Plattform für alle Wirtschaftsinteressierten

Kritische und ausgewogene Betrachtungen der heutigen Wirtschaft und deren Entwicklung sind bereichernd für einen spannenden Austausch.

Die Mitglieder pflegen diesen Austausch und erweitern ihren Horizont. Geplant sind Referate und Diskussionen zu aktuellen Themen mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Weiter werden Firmenbesuche in der Region organisiert, um Hintergründe zu besonderen Herausforderungen zu erfahren. Die Anmeldung zur Themengruppe erfolgt über unsere Webseite (<https://goo.gl/6AVQgF>).

Die erste Veranstaltung findet bereits im März 2018 statt. Die Themengruppe besichtigt die Firma Wilhelm Schmidlin AG in Oberarth. Urs Wullschleger, der Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens führt, in das Lean Management des Unternehmens ein, und es folgen ein Werkrundgang und die Besichtigung der Ausstellung. Wer sich für die KAIZEN Philosophie interessiert und dabei sein möchte, findet alle Details zur Veranstaltung auf unserer Agenda (www.alumnihslu.ch/agenda).



Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

Suchen Sie innovative Lösungen?
Kompetenzzentrum Electronics
Ihr Partner für analoge und digitale Elektronik.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
www.hslu.ch/electronics, electronics@hslu.ch

Aktuelles aus dem Departement Musik

SA 25.11.2017, 19:30 Uhr

Kammermusik «Akzente»

Marianischer Saal Luzern

Bohuslav Martinů, Anton Reicha,
Antonín Dvořák
Studierende der Hochschule Luzern

SO 07.12.2018, 17:00 Uhr

Dreikönigskonzert – englische Musik

Matthäuskirche Luzern

Diplomprojekt Bachelor of Arts
Hubert Parry, Frederick Delius,
Edward Elgar und Joseph Haydn
Junge Philharmonie Zentralschweiz

SO 31.12.2017, 18:15 Uhr

Konzert zum Jahresende

Viscosistadt Emmenbrücke

Diplomprojekt Bachelor of Arts
Musik und Bewegung
Weitere Aufführungen:
SA 17.06.2017, 20:00 Uhr und
SO 18.06.2017, 17:00 Uhr

FR 27. bis SA 28.04.2018

Festival Wege der Wahrnehmung

Neubad Luzern

Studio für zeitgenössische Musik

Detailinformationen und die vollständige Agenda auf der Webseite der Hochschule Luzern.

Sonderangebot für Alumni-Mitglieder

MO 29.01. bis SO 04.02.2018

Szenenwechsel – Das Musikfestival der Hochschule Luzern «Question du style»

MO 29.01.2018, 20:00 Uhr

Volksmusik-Konzert

Jazzkantine Luzern
Alpini Vernähmlässig

DI 30.01.2018, 18:15 Uhr

Orgelvesper

Jesuitenkirche Luzern
Studierende der Klasse
Elisabeth Zawadke

MI 31.01.2018, 19:30 Uhr

Sinfoniekonzert

Konzertsaal KKL Luzern
Maurice Ravel, Francis Poulenc,
Hector Berlioz, Florian
Hoelscher, Klavier
Junge Philharmonie
Zentralschweiz
Luzerner Sinfonieorchester
Jacek Kasprzyk, Leitung

DO 01.02.2018, 19:30 Uhr

Kammermusik «Akzente»

Jesuitenkirche Luzern
Marianischer Saal Luzern
Francis Poulenc, Pjotr Iljitsch
Tschaikowski

FR 02.02.2018, 19:30 Uhr

Eine Frage des Stils: Neuere Musik aus Frankreich

Neubad Luzern
Projekt des Studios für zeitgenössische Musik
Ensemble HELIX der Hochschule Luzern

SO 04.02.2018, 19:00 Uhr

Jörg Achim Keller & Big Band der Hochschule Luzern

Luzerner Saal KKL Luzern
In Zusammenarbeit mit dem
Jazzclub Luzern
Big Band der Hochschule
Luzern

Alumni für Alumni:

Biete deine Dienstleistungen oder Waren unseren Mitgliedern zu einem Vorzugspreis an. Wir publizieren dein Angebot auf unserer Webseite unter den Benefits, im eLetter und auf dieser Seite. Fragen dazu beantwortet die Geschäftsstelle > susanne.furrer@alumnihslu.ch

Veranstaltungen und Benefits

Der Direktor lädt ein – Technik & Architektur

Mittwoch, 29. November 2017

#Frauenarbeit – Tipps und Tricks für junge Berufsfrauen

Donnerstag, 30. November 2017

Neujahrsanlass 2018

Mittwoch, 10. Januar 2018

SchmidLEAN, KAIZEN in einem innovativen Traditionsunternehmen

Freitag, 23. März 2018

Sport & Hobby

von Moos Sport + Hobby: 10% auf das Sortiment

Gehrig – Drogerie und Farben AG: 10% auf das Sortiment

Vonarburg und Waldis Papeterie: 10% auf einen grossen Teil des Sortiments

Dies und Das

Adriano's Attire: Ein gratis Masshemd beim Kauf eines massgeschneiderten Herrenanzugs

EVG-Zentrum: 10% auf alle Dienstleistungen

Weitere Veranstaltungen findest du auf www.alumnihslu.ch/veranstaltungen.

Wir setzen uns ein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Spezialangebot
für
Alumnis

Kinderkrippe 
Stärnschnuppe
Kriens

Sternmatt 6 6010 Kriens
beim Bahnhof Mattenhof
Telefon 041 202 11 00
www.kinderkrippestaernschnuppe.ch

«Ich bin ein NOSER,
ich lass die Kaffeemaschine
mit dir sprechen.»

Tobias, 32, Software Engineer



Möchtest du ein NOSER werden und die Zukunft mitgestalten?

Dann bewirb dich bei uns. Ein Ort, bei dem echte Wertschätzung gelebt wird. Noser Engineering unterstützt lokale und multinationale Unternehmungen mit individuellen digitalen Lösungen. Als führendes und etabliertes Schweizer Software-Unternehmen begleiten wir die Kunden von der Vision über die Realisierung zum Betrieb, bis zur Wartung und Weiterentwicklung. Unsere rund 170 Consultants und Ingenieure entwickeln erfolgreich Geschäftsmodelle und Produkte. Die Kunden vertrauen auf unsere breite Erfahrung sowie dem Einsatz von neusten Technologien. Gemeinsam erreichen wir nachhaltig ihre Geschäftsziele – **we know how.**